

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt hält Freitag, den 11. d.M. 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Erledigte Faktorstelle. Auf dem täglichen Fleischmarkte in der Großmarkthalle im 3. Bezirke gelangt die Stelle eines Faktors zur Besetzung. Die Bestellung erfolgt auf Grund der vom Gemeinderate festgesetzten genehmigten Marktordnung. Der Faktor hat den Verkauf der ohne bestimmte Adresse an den täglichen Fleischmarkt oder an die Großmarkthalle eingelangten und ihm vom Marktkommissariate zugewiesenen, sowie der an ihn direkt adressierten Marktartikel im eigenen Namen für Rechnung der die Marktartikel einbringenden Parteien zu besorgen und sind seine Rechte und Obliegenheiten durch die Marktordnung geregelt. Als Faktor kann nur derjenige bestellt werden, welcher mindestens 24 Jahre alt und eigenberechtigt, von unbescholtenem Lebenswandel und vertrauenswürdig ist, die erforderlichen fachmännischen und kommerziellen Kenntnisse besitzt und eine Kautions im Betrage von 2000 K leistet. Gesuche bis 20. d.M. an die Magistrats-Abteilung IX.

Allerhöchster Dank. Das Oberstkämmereramt hat dem im Feld eingerückten Schriftsteller Leutnant Karl Wache, welcher anlässlich des Geburtstages des Kaisers einen Prolog verfaßte und bei der Kaiserfeier in Wolhynien vortrug, mitgeteilt, daß ihm für die Widmung der Allerhöchsten Dank ausgesprochen wurde.

Zum Umbau des Westbahnhofes. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung zu dem von der Staatsbahndirektion vorgelegten Projekt für den Umbau der Personendienstanlage des Westbahnhofes Stellung genommen. Die Unzulänglichkeit des derzeitigen Westbahnhofes ist allgemein bekannt. Die Gemeinde hat wiederholt in Eingaben an das Eisenbahnministerium den Umbau verlangt, im Reichsrate wurden Anträge gestellt und der Bürgermeister hat auch im Staatseisenbahnrats auf die Notwendigkeit des Umbaus hingewiesen. Nach dem Projekte kommt an Stelle des heutigen Bahnhofes ein neues Gebäude, welches zwei Geschoße erhält. Die heute an der Front gegen den Gürtel gelegene Gartenanlage fällt weg, da ihr Bereich in das neue Gebäude einbezogen wird. Auch die gegenüberliegende Gartenanlage längs der Stadtbahnhaltestelle wird aus Verkehrsrücksichten beseitigt. Die abreisenden Fahrgäste gelangen in den Bahnhof an der gegen das Administrationsgebäude zu gelegenen Ecke. An der Südseite (gegen die Mariahilferstraße) ist der Eingang für Fußgänger, die dahin über einen durch die Parkanlage des Administrationsgebäudes führenden Fußweg kommen. Der Eingang für die mit Wagen kommenden Fahrgäste befindet sich auf der Seite gegen den Gürtel. Die ankommenden Reisenden verlassen das Gebäude ungefähr

an der Stelle, wo heute die Abfahrt erfolgt, also auf der Längsseite gegen die Mariahilferstraße. Durch Einlösung des Häuserblocks zwischen Fuchs- und Kohlenhofgasse und durch die Beseitigung der Gartenanlage gegenüber der heutigen Abfahrtsseite wird ein Raum zur Aufstellung von 200 Wagen geschaffen. Durch ^{die} zwei Eingänge gelangend abfahrenden Fahrgäste in die große Abfahrtshalle, wo sich zwölf Kassenschalter, ein Schalter, in dem Geld gewechselt wird, ein Zeitungsladen, eine Entnahmestelle für Handgepäck, Waschräume und Abortebefinden. Anschließend an ~~die~~ ^{die} Vorderfront ist der Raum für Gepäckaufgabe. Ueber eine Freitreppe gelangt man in das Obergeschoß und zwar über einen Ast dieser Treppe auf den Kopfbahnsteig, an den sich fünf Zungenperrons anschließen, die den Zugang zu den neuen acht Geleisen vermitteln (heute bestehen bloß vier Geleise). Vom Kopfperron aus gelangt man auch in die Wartesaale 1. und 2. Klasse, in den Damensalon, in den Hofwartesalon und in den Wartesaal dritter Klasse. Ueber den anderen Ast der Freitreppe kommt man in die Restaurationsräume. Die Bahnhofhalle ist 195 m lang, hat eine Mittelhalle von ungefähr 51 m Spannweite, und 19 1/2 m Höhe im Scheitel sowie zwei kleine Seitenschiffe. Die ankommenden Reisenden gelangen von den Zungenperrons über Stiegenabgänge in den unter den Geleisen gelegenen Personentunnel und durch ihn in die Ankunftshalle, von hier direkt ohne Stiege auf die Straße, wo entlang des Gebäudes eine 77 m lange gedeckte Veranda hergestellt wird, damit die Reisenden das Vorfahren der Wagen geschützt abwarten können. Neben der Ankunftshalle befindet sich ein Wartesaal, Wasch- und Baderäume, Arzt, Friseur und Abort, dann weiter die Aufbewahrung des Handgepäcks und nächst der Abfahrtshalle ein Postamt. Das Gebäude enthält ferner verschiedene Wirtschaftsräume und Diensträume und ist mit Zentralheizung und Lüftung, Trinkwasser etc. ausgestattet. Für die schönheitliche Ausgestaltung der Schaufseiten ist ein Wettbewerb in Aussicht genommen.

Stadtrat Schreiner, welcher im Stadtrate über diese Angelegenheit berichtete, beantragte dem Projekte unter gewissen Bedingungen zuzustimmen. Darunter sind hervorzuheben die eventuelle Herstellung eines unterirdischen Ganges zur Verbindung des Aufnahmegebäudes mit der Haltestelle Westbahnhof der Stadtbahn bzw. mit der anschließenden Haltestelle der geplanten Untergrund-Schnellbahnen; Schaffung eines Uebergangssteges im Zuge der Tannen- oder Belegasse, bzw. eines Personentunnels im Zuge der Hackengasse; Einlösung der hindernd im Wege stehenden Häuser behufs genügender Verbreiterung des Bahnhofes. Die Heizungsanlage ist unbedingt derart einzurichten, daß eine Belästigung der Nachbarschaft von vornherein ausgeschlossen ist. Sämtliche Maschinen dürfen nur in den Heizhäusern angeheizt werden. In der Debatte befaßte sich Stadtrat Schneider eingehend mit dem Projekte, welches er als für eine Weltstadt wie Wien unzulänglich bezeichnet. Stadtrat Braunfels besprach die Rauchplage. Es wurde beschlossen,

im Sinne der von Berichterstatter gestellten Anträge eine Erklärung bei der morgen Dienstag stattfindenden Stationskommission abzugeben.

Auszeichnungen. In der letzten Zeit wurden nachstehende Angestellte der Gemeinde Wien ausgezeichnet: die Bürgerschullehrer Josef Risak (Hauptmann-Rechnungsführer im Landsturm-Inf.-Reg. Nr 1) und Josef Slach (Oberleutnant-Rechnungsführer im Landw.-Inf.-Reg. Nr 3) durch das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille; Rechnungsbeamter der Zentralsparkasse Hans Heß (Militär-Verpflegsakzessist bei der Inf.-Bruppen-Div. Nr 25), die Tierärzte Dr. Alois Hiekl (Militär-Untertierarzt beim Div.-Mun. Park Nr 13) und Dr. Ferdinand Moser (Cheftierarzt bei der Landesschützen-Brig. Nr 88) durch das goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille; die Volksschullehrer Josef Körner (Korporal im Inf.-Reg. Nr 4) und Franz Zaeh (Währlich im Landw.-Inf.-Reg. Nr 2), Rechnungsbeamter der Zentralsparkasse Anton Puzyr (Leutnant im Inf.-Reg. Nr 90), Schaffner der Straßenbahnen Franz Kadlec (Zugführer im Landw.-Inf.-Reg. Nr 1), Feuerwehrmann Franz Huemer (Zugführer im Inf.-Reg. Nr 14), Fahrer der Feuerwehr Anton Hof (Feldwebel im Inf.-Reg. Nr 84) und Feuerwehrkutscher Franz Hrebatschka (Infanterist im Inf.-Reg. Nr 4) durch die Silberne Tapferkeits-Medaille 1. Klasse.

Bienenzucht in den Kriegerheimstätten. Der Österreichische Reichsverein für Bienenzucht hat dem Gemeinderatspräsidium die Mitwirkung des Vereines bei der Einführung der Bienenzucht in den Kriegerheimstätten angeboten. Das für die Kriegerheimstätten in Aspern in Aussicht genommene Gelände ist nach Ansicht der Fachleute für die Bienenzucht hervorragend geeignet. Der Reichsverein für Bienenzucht hat auch schon in seiner Schule verschiedene Invalide unterrichtet und es sind auch Versuche gemacht worden, alle bei der Bienenzucht nötigen Arbeiten mit einer Hand zu verrichten, welche Versuche vollständig befriedigende Resultate ergaben. Der Zentralverein hat sich auch bereit erklärt, eine Anzahl Bienenstöcke zu spenden. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des Stadtrates Regierungsrates Schmid, das Anerbieten des Reichsvereines, durch Rat und Tat bei der Einführung der Bienenzucht in den Kriegerheimstätten der Gemeinde Wien mitzuwirken und im Bedarfsfalle eine Anzahl Bienenstöcke zu spenden, mit bestem Danke anzunehmen und den Magistrat zu ermächtigen, die weiteren Verhandlungen mit dem Reichsverein vorbehaltlich der Genehmigung des Kuratoriums des Wiener Kriegerheimstätten-Fondes zu pflegen.